

Volker Schneider, wissenschaftspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE.
Abstracts zur

Podiumsdiskussion:

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz – Eine Erfolgsgeschichte?

Das BAföG wird bereits seit längerem nicht mehr der Zielsetzung gerecht, Studienwilligen unabhängig vom Einkommen oder dem Einkommen der Eltern ein Studium zu ermöglichen. Die aktuell vorgelegte BAföG-Novelle der Bundesregierung wird dem bestehenden Anpassungsbedarf im BAföG nicht gerecht. Einzelnen Verbesserungen (u. a. vereinfachte Förderung von MigrantInnen, Kinderbetreuungszuschlag) stehen massive Verschlechterungen (u a. Einschränkungen bei der elternunabhängigen Förderung im zweiten Bildungsweg, Verschlechterungen beim Auslands-BAföG) gegenüber.

Zunächst ist aus der LINKEN eine deutliche Erhöhung der Bedarfssätze und Freibeträge erforderlich. Um den Stand von 2001 zu erreichen, wäre eine sofortige Erhöhung von 10 Prozent erforderlich. Um eine bedarfsdeckende Studienfinanzierung zu gewährleisten, müssten die Sätze um 19 Prozent angehoben werden. Studiengebühren sind hierbei noch nicht berücksichtigt. Angesichts des Bologna-Prozesses ist des weiteren die diskriminierende Altersgrenze von 30 Jahren zu streichen und eine generelle Förderung für Masterstudiengänge einzuführen.

Über diesen kurzfristigen Anpassungsbedarf hinaus möchte DIE LINKE. das BAföG Schritt für Schritt ausweiten. Unser Ziel ist eine elternunabhängige, soziale Grundsicherung. Erste wichtige Vorhaben sind für uns die Wiedereinführung eines umfassenden SchülerInnen-BAföG ab Klasse 11, die Streichung des Darlehensteils und die Ausweitung der Förderung für die Weiterbildung (Erwachsenen-BAföG). Perspektivisch sollte die Studienfinanzierung dann elternunabhängig ausgezahlt werden.